

werden sollten. Dieses Phantasieprodukt, das an Platz und Gewicht ganz Unzulässiges forderte, abgesehen von der Frage, ob damit überhaupt eine leistungsfähigere Waffe geschaffen wurde, blieb Gott sei Dank auf dem Papier. Da die Schlacht am Skagerrak die geringe Treffausicht von Torpedos gegen gut manövrierende Schiffe erwiesen zu haben scheint (vgl. Frost: Grand Fleet und Hochseeflotte), war der Verzicht auf die Erfüllung übertriebener Forderungen für diese Waffe um so berechtigter.

Einfacher als die Fragen des Schutzes und der Bewaffnung lagen für mich die mit den maschinellen Einrichtungen der Schiffe zusammenhängenden Fragen; denn in all den Jahren meiner Tätigkeit im RMA trat nur eine geringe Entwicklung auf diesem Gebiete ein, und ich überließ mit berechtigtem Vertrauen dem Chef der Maschinenbauabteilung, Geheimrat Veith, dieses Gebiet ohne Kritik, nachdem ich erkannt hatte, daß er bereit war, den begründeten Forderungen Rechnung zu tragen, die ich im Interesse der Gesamtkonstruktion stellen mußte. Wirkliche Kämpfe mit ihm oder seinen Dezenten sind mir nicht erinnerlich.

Ich erinnere mich nur eines Falles, der eine gewisse Spannung erzeugte: Für die Mittelwelle des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold“ war von der Maschinenbauabteilung eine Großölmaschine der MAN (Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg) vorgesehen worden, aber die langwierigen Werkstatterprobungen konnten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden, so daß das Schiff mit nur zwei Maschinen in Dienst gestellt werden mußte. Erfreulicherweise hat es trotzdem an allen Unternehmungen im Verbandsverband teilnehmen können, ohne aus dem Rahmen zu fallen.

Die mit der Maschinenanlage zusammenhängende Brennstofffrage war nicht nur durch die geforderte Dampfstrecke bestimmt, sondern noch mehr durch die Brennstoffart. Die Frage, ob Kohle oder Öl untergebracht werden sollte und in welcher Verteilung, war von beträchtlichem Einfluß auf die Gesamtkonstruktion. Da Kohle für die gleiche Kraftleistung weit mehr Gewicht und Raum beansprucht als Öl, schien es sich zunächst nur um diese beiden Punkte zu handeln. Wichtiger aber war die Tatsache, daß die Kohle bei richtiger Anordnung einen guten Schutz gegen Geschos-, Torpedo- und Minentreffer bietet, während das Öl selbst des Schutzes bedarf, also nur an gut